



Lehrplan zur Berufseinführung im Bistum Basel

Dieser Lehrplan wurde von der Fachgruppe «Modularisierung Berufseinführung» erarbeitet und am 18. Juni 2021 abgeschlossen.

Mitglieder:

- Annegreth Bienz, Staatskirchenrechtliche Organe/Synodalrätin
- Dr. Elke Freitag, Ausbildungsteam/Ausbildungsleiterin
- Bettina Kustner, Pastoral/ Pfarreiseelsorgerin
- Dr. Mathias Mütel, Bistumsvertretung/Bildungsverantwortlicher
- Dr. Agnell Rickenmann, Ausbildungsteam/Regens
- Dr. Gregor Thurnherr, Lehrgangskonzeption/Berufspädagoge
- Hanspeter Wasmer, Bistumsvertretung/Bischofsvikar
- Gabriela Scherer, Moderation/Coach

Dieser Lehrplan wird mit dem Studienjahr 2022/2023 durch die Ausbildungsleitung des Seminars St. Beat, Luzern in Kraft gesetzt.

Dr. Agnell Rickenmann, Regens / Martin Brunner-Artho, Ausbildungsleiter

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
1. Einführung zum Lehrplan	3
1.1 Aufbau der Modulbeschreibungen	3
1.2 Leistungsniveaus	4
2. Ausbildungsgefäße in der Berufseinführung	5
3. Aufbau der Ausbildung	7
4. Modulbeschreibung	9
4.1 Pflichtmodule	9
4.1.1 Pflichtmodul Bistumspastoral und Weltkirche	9
4.1.2 Pflichtmodul Sakramente und Liturgie: dogmatische, rechtliche und pastorale Aspekte	12
4.1.3 Pflichtmodul für Priesteramtskandidaten	15
4.1.4 Pflichtmodul für Theologen/-innen	17
4.1.5 Pflichtmodul Spiritualität	18
4.1.6 Pflichtmodul Gruppen/Gruppenprozesse	21
4.1.7 Pflichtmodul Zusammenarbeit und Leitungsverantwortung	23
4.1.8 Pflichtmodul Identitätsfindung im kirchlichen Dienst	26
4.2 Ergänzungsmodule	29
4.2.1 Ergänzungsmodul Religionsunterricht und Katechese	29
4.2.2. Ergänzungsmodul Jugendarbeit	31
4.2.3. Ergänzungsmodul Diakonie	33
4.2.4 Ergänzungsmodul Arbeitsorganisation und Zeitmanagement	36
4.2.5 Ergänzungsmodul Seelsorgegespräche führen	38
4.2.6 Ergänzungsmodul Stimmbildung/Gesang	41
4.2.7 Ergänzungsmodul Kommunikation und Auftritt	42
5. Supervision und Intervision	45
6. Exerzitien	45
7. Einführungswoche und Abschlusstage	45

Einleitung

Der Lehrgang Berufseinführung im Bistum Basel ist im Ausbildungskonzept «Berufseinführung im Bistum Basel» beschrieben. Der Lehrplan ergänzt dieses Dokument und präzisiert die Ausführungen zu den einzelnen Modulen. Er dient der Ausbildungsleitung und den Dozentinnen und Dozenten als Arbeitsinstrument und als Grundlage für die Planung der Ausbildung sowie der Durchführung der Module.

Für die Leitung der Ausbildung verantwortlich sind die vom Ausbildungsteam des Seminars St. Beat bezeichneten Personen.

Der Lehrplan kann von den Verantwortlichen für die Berufseinführung den aktuellen Bedürfnissen angepasst werden.

In der Einführung zum Lehrplan (Kapitel 1) werden zuerst der Aufbau der Modulbeschreibungen und die verschiedenen Leistungsniveaus angezeigt. In Kapitel 2 werden die Ausbildungsgefässe aufgeführt, die in der Berufseinführung eingesetzt werden. Kapitel 3 zeigt anhand einer Graphik den schematischen Aufbau der Ausbildung. In Kapitel 4 werden die einzelnen Pflicht- und Ergänzungs-Module detailliert beschrieben.

Der Grundaufbau des ganzen Lehrganges wird – wie bereits gesagt – im Ausbildungskonzept dargestellt.

1 Einführung zum Lehrplan

1.1 Aufbau der Modulbeschreibungen

Im Lehrplan sind die Module detailliert beschrieben. Die Modulbeschreibungen sind wie folgt aufgebaut:

Modulname	Pflichtmodul: Name/Ergänzungsmodul: Name	
Kontext	Übernimmt die Beschreibung aus dem Ausbildungskonzept	
Spirituelle Kompetenzen	Gemäss den Anforderungen des Pflicht- bzw. Ergänzungsmodules	
Handlungskompetenzen	Gemäss den Anforderungen des Pflicht- bzw. Ergänzungsmodules	
Dauer	Anzahl Tage und Lernzeit	
Ausbildungsgefäss	Präsenzveranstaltung (Einführungswoche und Abschlusstage u.a.) Onlineveranstaltungen Selbststudium Exerzitien Supervision/Intervision/Coaching Praxiserfahrung vor Ort	
Inhalte und Themen	Beschreibung der Inhalte	Gemäss: Zeit (Anzahl Tage und Lernzeit), Ausbildungsgefäss, Leistungsniveau (LN 1–3)
Kompetenznachweis oder Voraussetzungen für den Modulabschluss	Beschreibung der Form des Kompetenznachweises beziehungsweise für den Modulabschluss	
Praxistransfer	Beschreibung, wie die Pflichtinhalte in der Praxis angewendet werden	
Leistungsziele/ Leistungsniveau	Beschreibung der erworbenen Fähigkeiten der Absolventinnen und Absolventen mit Angaben zum Leistungsniveau (LN 1–3)	

1.2 Leistungsniveaus

Um Leistungen in ihrer Komplexität und in ihrer Erfüllung zu bewerten, werden sie in drei Niveaus eingeteilt, die in der untenstehenden Tabelle aufgeführt sind.

Die Leistungsniveaus (LN) eignen sich zudem, um Aufgabenstellungen etc. im Hinblick auf ihren Erfüllungs- und Schwierigkeitsgrad einzustufen. So zeigen sie Dozierenden und Bewertenden, wie umfassend sie die entsprechenden Handlungskompetenzen und Inhalte vermitteln bzw. bewerten sollen.

Leistungsniveau 1: einfache, grundlegende Leistungen (Reproduktion und Verstehen)	Grundlegende Aufgabenstellungen in einem überschaubaren und klar abgegrenzten (Arbeits-) Bereich fachgerecht erfüllen.
Leistungsniveau 2: erweiterte Leistungen (Transfer und Analyse)	Erweiterte Aufgabenstellungen in einem sich verändernden (Arbeits-)Bereich erkennen sowie fachgerecht, geplant und strukturiert bewältigen.
Leistungsniveau 3: komplexe Leistungen (Urteilen und Problemlösen)	Umfassende Aufgaben und Problemstellungen in einem komplexen und spezialisierten (Arbeits-)Bereich analysieren, bewerten, bewältigen sowie das Vorgehen, die Wahl der Lösung und der Lösungsstrategie fachspezifisch begründen

(vgl. Thurnherr, G. (2020). Handlungskompetenzen prüfen – Leistungsbewertung in der Berufsbildung)

2 Ausbildungsgefässe in der Berufseinführung

Die Berufseinführung findet in verschiedenen Modularten und Ausbildungsgefässen statt:

Praxisort und Coaching

Die begleitete Arbeit am Praxisort für die allgemeine Pastoral umfasst alle wichtigen Bereiche heutiger Seelsorge, insbesondere

- Verkündigung in Predigt, Katechese, Jugendarbeit, Erwachsenenbildung
- Feier von Gottesdiensten und Sakramenten
- persönliche Seelsorge und Diakonie
- Umgang mit kirchlichen und staatskirchenrechtlichen Organen und Strukturen

Ausserdem gehört dazu die Sicherstellung von Coaching durch Bezugsperson und – nach Bedürfnis – Spezialcoaching.

Für die Absolventinnen und Absolventen der Berufseinführung im Hinblick auf die Spezialsorge umfasst die begleitete Arbeit am Praxisort die entsprechenden Gebiete und Kenntnisse des angestrebten Seelsorgebereiches.

Pflichtmodule

Die Pflichtmodule der Berufseinführung sind Voraussetzung für einen hauptamtlichen kirchlichen Dienst im Bistum Basel, egal ob in der Pfarreiseelsorge oder in der Spezialsorge.

Die Pflichtmodule sind prinzipiell von allen Absolventinnen und Absolventen zu besuchen, zumal sie die Grundkompetenzen seelsorgerlicher Arbeit angehen.

Ergänzungsmodule

Die Ergänzungsmodule werden im Zulassungsverfahren geplant und hängen von Vorkenntnissen und Berufsziel ab. Bei einer Ausbildung zur Spezialsorge legt die Qualifikationskommission für den Fall eines späteren Wechsels in die Pfarreiseelsorge die noch zu absolvierenden Module fest. Dies wird im Personaldossier der Abteilung Personal hinterlegt. Später erfolgte Zusatzqualifikationen kann sie anerkennen. Sowohl Pflichtmodule als auch Ergänzungsmodule können präsentisch, online oder zum Teil als Selbststudium konzipiert sein.

Einführungswoche

Ziel der Einführungswoche ist es, ein Grundverständnis über die Berufseinführung zu erlangen im Hinblick auf den beabsichtigten Erwerb von Handlungskompetenzen, die persönliche Reifung und die Erfahrung der Gruppe als Lerngemeinschaft.

Abschlussstage

Beim gemeinsamen Abschluss geht es um die kritische Reflexion zur Auswertung sowohl des eigenen Lernprozesses als auch des gemeinsamen Weges der Absolventinnen und Absolventen.

Präsenzveranstaltungen

In der Berufseinführung wird ein Grossteil der Ausbildungsveranstaltungen als Präsenzveranstaltungen mit allen Modulteilnehmerinnen und -teilnehmern durchgeführt.

Onlineveranstaltung

Gewisse Ausbildungsveranstaltungen können ganz oder teilweise als Onlineveranstaltungen durchgeführt werden. Auf diese Weise werden individuell oder gemeinsam Inhalte oder Kompetenzen erarbeitet.

Selbststudium

Das Selbststudium ist integraler Bestandteil der Berufseinführung. Dazu gehören: Vor- und Nacharbeiten von Modulhalten, Lektüre, Arbeit in gemeinsamen Lerngruppen (ausserhalb der Moduleinheiten).

Supervision/Intervision/Coaching

Die Supervision im Rahmen der Berufseinführung wird präsentisch absolviert und verfolgt folgende Ziele:

1. Reflexion der konkreten Arbeit (Praxis) und der persönlichen Situation
2. Erkennen eigener Stärken und Schwächen
3. Aufarbeiten schwieriger, verletzender, blockierender Erfahrungen
4. Veränderungs- oder Lösungsschritte suchen, einleiten, beobachten und kontrollieren.

Die genauen Modalitäten (Gruppengrösse und Häufigkeit) sind im Kapitel zur Modulbeschreibung geregelt.

Exerzitien

Die Exerzitien sind konstituierende Teile der Berufseinführung und werden durch das Ausbildungsteam des Seminars (forum internum) verantwortet. Die eigentlichen Exerzitien umfassen auf die beiden Jahre verteilt je eine ganze Woche. Die Exerzitien finden unabhängig von den übrigen spirituellen Elementen statt.

Geistliche Begleitung

Die Geistliche Begleitung fördert die spirituelle und menschliche Entwicklung der Absolventen/-innen. Geistliche Begleitung wird im Ausbildungskonzept nicht vorgeschrieben, ist aber empfohlen für den Zeitraum der Berufseinführung.

3 Aufbau der Ausbildung

Der Lehrgang «Berufseinführung» dauert zwei Jahre und gestaltet sich wie folgt:

Im letzten Studienjahr (normalerweise vor dem Studienabschluss, in Ausnahmefällen auch danach) meldet sich der Kandidat bzw. die Kandidatin mit den erforderlichen Dokumenten beim Regens zur Berufseinführung an. Die Qualifikationskommission entscheidet anschliessend über die Aufnahme und die zu absolvierenden Module. Die Ausbildungsmodule sind eingeteilt in Pflicht- und Ergänzungsmodule. Die Pflichtmodule werden von allen Absolventen/-innen besucht. Die Ergänzungsmodule werden gemäss Entscheidung der Qualifikationskommission nach dem Aufnahmegespräch festgelegt. Kriterien dazu bilden zum einen die vorausgehende Berufs- und Lebenserfahrung, zum anderen ein festgelegter Kriterienkatalog.

Der Besuch der einzelnen Module erfolgt im Zusammenspiel mit der pastoralen Arbeit an einem Praxisort. Für die allgemeine Seelsorge ist dies ein Pastoralraum oder eine Pfarrei, für die Spezialsorge eine entsprechende, im Voraus abgeklärte Seelsorgestelle. Den Absolventen/-innen wird der Praxisort durch die Abteilung Personal der Diözese Basel in Absprache mit dem Regens zugeteilt.

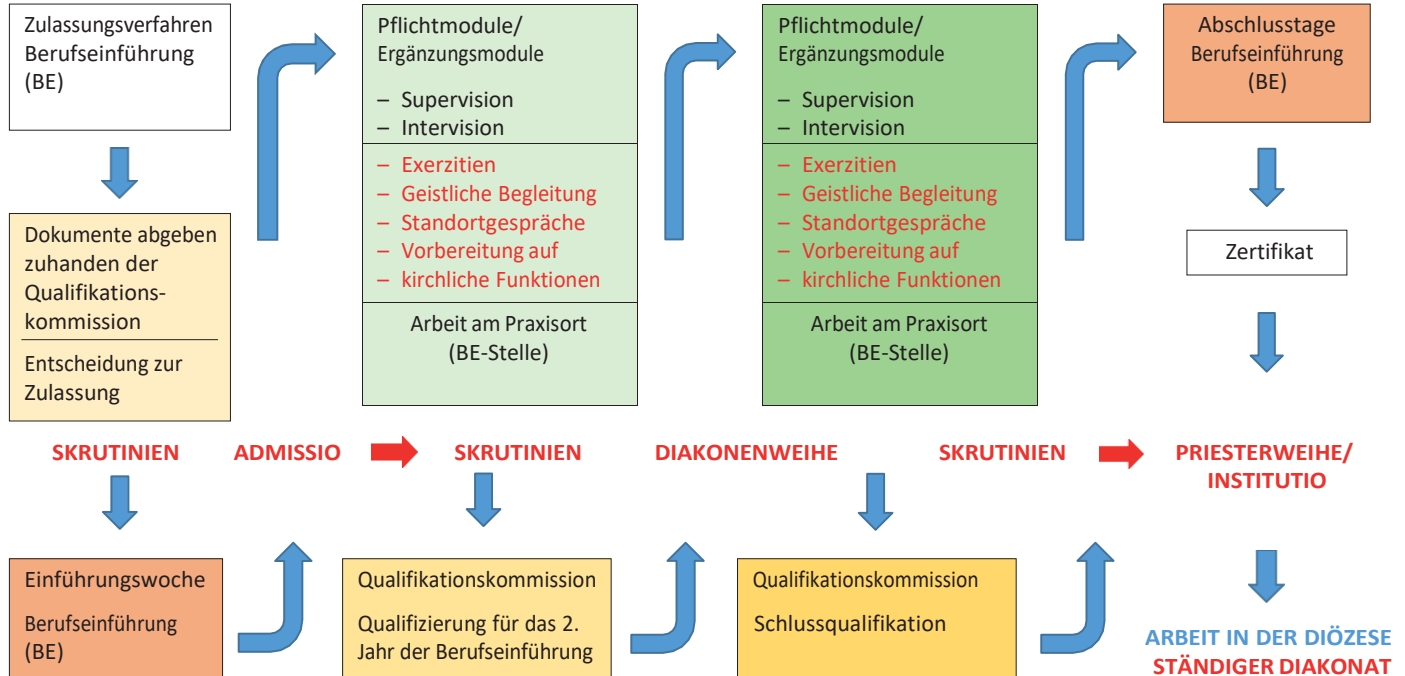
Die Zertifizierung erfolgt zu Ende des zweiten Jahres der Ausbildung wiederum durch die Qualifikationskommission. Qualifizierende Elemente sind die Kompetenznachweise aus den einzelnen Modulen, die Berichte aus den Praxisorten sowie die Feststellungen aus den Standortgesprächen mit dem Ausbildungsteam.

Im Vorfeld der Berufseinführung erfolgt die Admissio (liturgische Feier zur Zulassung zum kirchlichen Dienst). Mit ihr sind die kirchlichen Voraussetzungen für die Aufnahme in die Berufseinführung gegeben. Für Priesteramtskandidaten erfolgt in der Regel die Diakonenweihe zu Beginn des zweiten Berufseinführungsjahres, mit vorausgehenden Skrutinien. Zum Abschluss der Berufseinführung folgt die Priesterweihe, ebenfalls mit entsprechenden vorgängigen Skrutinien.

Für Absolventen/-innen der Berufseinführung, die die Institutio anstreben, finden die Skrutinien im zweiten Ausbildungsjahr statt. Die Feier der Institutio findet ebenfalls zum Abschluss der Berufseinführung statt.

Weg in den seelsorgerlichen Dienst im Bistum Basel

STUDIENABSCHLUSS



4 Modulbeschreibung

4.1 Pflichtmodule

4.1.1 Pflichtmodul Bistumspastoral und Weltkirche

Kontext	Die Absolventinnen und Absolventen arbeiten in unterschiedlichen Aufgaben und Rollen im kirchlichen Dienst. Sie erfüllen ihre pastoralen Aufgaben (in Pastoralräumen, Pfarreien oder in der Spezialseelsorge) im Auftrag des Bistums und damit auch für die Weltkirche. Die katholische Kirche ist komplex organisiert. Zudem ist die Realität in der Diözese Basel eine sehr vielfältige. Es ist grundlegend, dass sich Absolventen/-innen in diesen Strukturen auskennen und zurechtfinden.
Spirituelle Kompetenzen	Das eigene pastorale Handeln prägen lassen durch das «sentire cum ecclesia», dem Spüren und Fühlen mit und in der Kirche in ihren verschiedenen Dimensionen und dadurch Freude und Begeisterung am kirchlichen Leben vermitteln.
Handlungskompetenzen	<ul style="list-style-type: none">■ Sich in den weltkirchlichen und diözesanen Strukturen zurechtfinden und die entsprechenden Normen den pastoralen Herausforderungen umsetzen■ Übergeordnete Entscheide, Vorgaben und Rahmenbedingungen auf weltkirchlicher und diözesaner Ebene einordnen und situationsgemäss umsetzen■ Mit Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen, Unterstützungsangeboten etc. der staatskirchenrechtlichen und kanonischen Struktur umgehen und eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen kanonischen und staatskirchlichen Gremien gestalten■ Sich in der theologischen, politischen etc. Pluralität, die im Bistum Basel herrscht, zurechtfinden■ Mit Meinungsverschiedenheiten konstruktiv umgehen und diese als Ressource für die Pastoral fruchtbar machen■ Die Kirche in den Dialog mit der Gesellschaft bringen■ Gemeindebildung aktiv fördern

	<ul style="list-style-type: none"> ■ Innerkirchliche Vernetzung (mit Personen und Strukturen) schaffen ■ Mit anderen theologischen, politischen, kulturellen etc. Einstellungen konstruktiv umgehen ■ Mit ausländischen Missionen konstruktiv zusammenarbeiten 	
Dauer	5 Kurstage	
Ausbildungsgefäss	<ul style="list-style-type: none"> ■ Präsenzveranstaltung ■ Praxisort 	
Inhalte und Themen	<p>Strukturen, Normen, interkulturelle Herausforderungen der Weltkirche</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Organisation und Normen der Weltkirche ■ Säkularinstitute, neue Bewegungen, geistliche Gemeinschaften, Orden ■ ausländische Missionen ■ Hilfswerke 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zeit: 2 Tage ■ Ausbildungsgefäss: Präsenzveranstaltung. ■ Leistungsniveau: LN2
	<p>Strukturelle, rechtliche und kulturelle Spezifika der Kirche in der Schweiz und des Bistums Basel</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Duales System ■ Geschichte und Besonderheiten im Bistum Basel ■ Organisation des Bistums Basel und Beziehung zum öffentlichen Leben ■ Organisation Pastoralräume und Pfarreien ■ Gemeindebildungsprozesse ■ Rechtliche Schritte im Umgang mit Nähe und Distanz 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zeit: 1.5 Tage ■ Ausbildungsgefäss: Präsenzveranstaltung ■ Leistungsniveau: LN2

	<p>Einheit und Vielfalt: Umgang mit kultureller und theologischer Diversität</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Entwicklungen, Reformen, Initiativen ■ Interkulturelle Kompetenz ■ Umgang mit Meinungsverschiedenheiten 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zeit: 1.5 Tage ■ Ausbildungsgefäß: Präsenzveranstaltung ■ Leistungsniveau: LN2
Kompetenznachweis	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Absolventen/-innen weisen ihre Kompetenz nach, allgemein kirchliche Vorgaben und die Situation vor Ort durch das Lösen von Fallbeispielen zu vereinbaren. Die Fallbeispiele beschreiben typische Situationen und Herausforderungen, denen die Absolventinnen und Absolventen in ihrer beruflichen Praxis begegnen. ■ Der Kompetenznachweis erfolgt innerhalb des Kursmodules durch einen kurzen schriftlichen Fallbericht mit Lösungsansatz. Die Beurteilungskriterien werden mit der detaillierten Aufgabenstellung bekannt gegeben. ■ Zeitfenster für alle Kompetenznachweise: max. 0.25 Tage 	
Praxistransfer	<ol style="list-style-type: none"> a) Konkrete Erfahrung in die pastorale Arbeit (Tätigkeit in einer Pfarrei/in einem Pastoralraum) einbringen b) Austausch der Absolventen/-innen mit Bezugspersonen c) Erfahrungen im Zusammenspiel von Bistumspastoral und Weltkirche in der Supervision ansprechen 	
Leistungsziele und Leistungsniveau (LN)	<p>Die Absolventen/-innen sind fähig,</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ ein praxisnahes Fallbeispiel nachvollziehbar und korrekt zu lösen (LN 2) ■ in die Lösung des Fallbeispiels die kirchlichen Rahmenbedingungen einzubeziehen (LN2). 	

4.2 Pflichtmodul Sakramente und Liturgie: dogmatische, rechtliche und pastorale Aspekte

Kontext	Erfahrungshintergrund und Einstellung der Absolventen und Absolventinnen im Bereich Sakramentenpastoral und Liturgie sind sehr heterogen. Zudem ist die Erwartungshaltung der kirchlichen Basis ebenfalls sehr unterschiedlich. Grund dafür sind verschiedene gesellschaftliche und biographische Wirklichkeiten. Auch in der praktischen Erfahrung von Liturgiegestaltung sind die Absolventen/-innen sehr unterschiedlich vorbereitet. Daher will dieses Modul dazu verhelfen, einen freudvollen Zugang zu den Sakramenten zu vertiefen und (weiter-)zu entwickeln.
Spirituelle Kompetenzen	Das Mysterium der Sakramente und der Liturgie als Mystagogen/-innen so gestalten, dass die Gegenwart Christi erfahrbar wird, und das eigene Leben und das der Gemeinschaft geprägt wird.
Handlungskompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Das überlieferte Liturgie- und Sakramentenverständnis der Kirche dem heutigen Menschen mystagogisch vermitteln ■ Bei Glaubenden und Fernstehenden Verständnis und Interesse für die Sakramente wecken, dadurch zu einer Glaubens- und Kirchenerfahrung beitragen und damit Gemeindebildung fördern ■ Die Normen, Vorschriften und Zuständigkeiten in der Liturgie und Sakramentenspendung situationsgemäß umsetzen ■ Die unterschiedlichen Spiritualitäts- und Frömmigkeitsformen wertschätzen und die Heterogenität der unterschiedlichen Erfahrungshintergründe und Einstellungen an den verschiedenen Begegnungsorten als Ressource erkennen und fördern ■ Ein positives Verhältnis zur eigenen Rolle und Funktion im kirchlichen Dienst im Spannungsfeld zu den anderen Rollen und Funktionen (weiter-)entwickeln

	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ungeklärte Rollen(-verständnisse) im Hinblick auf die Zusammenarbeit im Team, im Bistum klären und die eigene Rolle für den pastoralen Dienst fruchtbar machen ■ Gemeinsam ansprechende Liturgien gestalten; dabei Rollen und Kompetenzen gegenseitig respektieren; Kraft schöpfen aus der Feier von Liturgien und Sakramenten 	
Dauer	2 Kursblöcke à je 5 Kurstage auf zwei Jahre verteilt	
Ausbildungsgefäß	<ul style="list-style-type: none"> ■ Präsenzveranstaltung unter Einbezug von geeigneten Online-Elementen ■ Selbststudium ■ Coaching/Supervision ■ Praxisort 	
Inhalte und Themen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Liturgische Formen, rechtliche Vorgaben und Abläufe in den verschiedenen Funktionen und Diensten ■ Liturgische Präsenz und Auftritt ■ Eucharistiefeiern, Wortgottesdienste, Andachten, Tagzeitenliturgien ■ Taufe, Versöhnungsfeiern, Beichte, Firmung ■ Abdankungsfeiern, Beerdigungen ■ Trauungen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zeit: 5 Tage ■ Ausbildungsgefäß: Präsenzveranstaltung, Coaching, Praxiserfahrung ■ Leistungsniveau: LN 2
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Umgang und Verständnis von Rollen (Priester, Pfarreiseelsorger/in, (ständiger) Diakon) bei diesen Feiern 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zeit: 1 Tag ■ Ausbildungsgefäß: Präsenzveranstaltung ■ Leistungsniveau: LN 3

	<ul style="list-style-type: none"> ■ Auseinandersetzung mit der theologischen und mystagogischen Bedeutung der liturgischen Abläufe und der sakramentalen Zeichen ■ Rechtliche Grundlagen und Umgang mit Sakramentenspendung 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zeit: 4 Tage ■ Ausbildungsgefäß: Präsenzveranstaltung, Online-Elemente, falls adäquate angeboten werden, ■ Selbststudium, Praxiserfahrung, Coaching <p>Leistungsniveau: LN3</p>
Kompetenznachweis	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Absolventen/-innen gestalten in einer Kleingruppe innerhalb des Moduls eine liturgische Feier mit einem schriftlichen Ablauf und reflektieren diese. Die Feier wird anschliessend in der Kursgruppe mündlich reflektiert. Dazu gehört ebenfalls das Feedback des/r Fachreferenten/-in. ■ Zeitfenster: 0.5 Tage Vorbereitung, Durchführung und Nachbesprechung pro Kleingruppe 	
Praxistransfer	<ol style="list-style-type: none"> a) Die Absolventen/-innen bewältigen ein in ihrem Stellenprofil umschriebenes Pensum im Bereich Liturgie und erlernen Vorbereitung und Leitung von Liturgien und Mitarbeit in der Sakramentenpastoral. b) Ausgewählte Liturgien werden mit der Bezugsperson evaluiert. c) Sakramentenpastoralmodule bieten Raum für kritische Reflexion und Erfahrungsaustausch der eigenen Praxis. d) Supervision arbeitet schwierige Erfahrungen aus dem liturgischen und sakramentalen Bereich auf. e) Für Kandidaten zum Priesteramt gibt es ein eigenes Pflichtmodul für die entsprechende Rollenfunktion 	
Leistungsziele und Leistungsniveau (LN)	<p>Die Absolventen/-innen sind fähig,</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ einen Gottesdienst in einem vorgegebenen Zeitfenster fachgerecht zu planen, durchzuführen und als Mystagogen/-innen zu wirken. (LN 2) 	

4.1.3 Pflichtmodul für Priesteramtskandidaten

Kontext	Für die künftigen Priester ist es wichtig, die berufsspezifischen Elemente, wie Sakramentenspendung, die Kunst des Feierns der Eucharistie (ars celebrandi), den Umgang u.a. mit gestifteten Jahrzeiten und der treuen Feier des Stundengebets gut zu kennen. Dieses Modul bietet ihnen dazu die entsprechenden konkreten Anweisungen und Hintergrundinformationen.	
Spirituelle Kompetenzen	Das Berufsprofil des Priesters in der sakramentalen und mystagogischen Bevollmächtigung überzeugend leben	
Handlungskompetenzen	Die fachspezifischen Fähigkeiten (Sakramentenspendung, Eucharistiefeier, Stundengebet) ausüben	
Dauer	4 Kurstage und 2 Kursblöcke à 1 Woche verteilt auf zwei Jahre	
Ausbildungsgefäß	<ul style="list-style-type: none"> ■ Präsenzveranstaltung (möglich ist Einbezug von geeigneten Online-Elementen) ■ Selbststudium ■ Coaching/Supervision ■ Praxisort 	
Inhalte und Themen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Einführung in den Umgang mit dem Beichtsakrament (Sakrament der Versöhnung) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zeit: 2 Tage (Weekend) ■ Ausbildungsgefäß: Präsenzveranstaltung, Coaching, Praxiserfahrung ■ Leistungsniveau: LN 3
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Konkrete Zelebrationsübungen und konkrete Übungen und ein Überblick zum Umgang mit dem Messbuch 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zeit: 1,5 Tage ■ Ausbildungsgefäß: Präsenzveranstaltung ■ Leistungsniveau: LN 2

	<ul style="list-style-type: none"> ■ Detailinformationen zum täglichen Stundengebet und zum konkreten Umgang mit der Feier und der Verwaltung von Stiftsjahrzeiten 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zeit: 0,5 Tag ■ Ausbildungsgefäß: Präsenzveranstaltung, Online-Elemente, falls adäquate angeboten werden, ■ Selbststudium, Praxiserfahrung, Coaching ■ Leistungsniveau: LN 2
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Seminarwoche 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zeit: 1. und 2. Jahr je eine Woche im Sommer ■ Ausbildungsgefäß: Präsenzveranstaltung
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Exerzitienwoche vor Diakonenweihe und Priesterweihe (ausserhalb der Berufseinführung; Dispens von der Exerzitienwoche der Berufseinführung) 	
Voraussetzungen für den Modulabschluss	<ul style="list-style-type: none"> ■ Aktive Teilnahme und Teilnahmebestätigung an den genannten Modulelementen ■ Beurteilung durch Regens nach Durchführung der Teilmodule «Ars celebrandi» (mit Applikationspflicht und Jahrzeitstiftungen) und «Stundengebet» 	
Praxistransfer	Am Praxisort	
Leistungsziele und Leistungsniveau (LN)	<p>Die Priesteramtskandidaten sind fähig,</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ ihren berufsspezifischen Anforderungen gerecht zu werden. (LN2 und LN3) 	

4.1.4 Pflichtmodul für Theologen/-innen

Kontext	Für Theologen/-innen ist eine berufsspezifische Vorbereitung auf den Dienst als Pfarreiseelsorger/-in im Bistum Basel notwendig. Dazu gehört eine konkrete Einführung zur spezifischen Teilnahme an den Grundvollzügen der Kirche: d.h. an der Liturgie der Kirche und am täglichen Gebet (Stundengebet) sowie an Verkündigung und Diakonie. Damit verbunden ist auch eine Klärung der Frage nach der Verbindlichkeit des Dienstes (Institutio/Missio) im Bistum.	
Spirituelle Kompetenzen	Den Glauben und das Evangelium in seiner Rolle im kirchlichen Dienst überzeugend leben	
Handlungskompetenzen	Entsprechend den kirchlichen Grundvollzügen und der eigenen beruflichen Rolle leben	
Dauer	2.5 Kurstage an einem Weekend	
Ausbildungsgefäss	Präsenzveranstaltung	
Inhalte und Themen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Auseinandersetzung mit der eigenen Berufung als Pfarreiseelsorger/-in im Bistum Basel 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zeit: 1 Tage ■ Ausbildungsgefäss: Präsenzveranstaltung, ■ Leistungsniveau: LN 2
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Hilfe zur Klärung der Frage nach der Aufnahme in den ständigen Dienst im Bistum Basel (Institutio) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zeit: 1 Tag ■ Ausbildungsgefäss: Präsenzveranstaltung ■ Leistungsniveau: LN 3
Voraussetzung für den Modulabschluss	Aktive Teilnahme am Weekend mit Teilnahmebestätigung	
Praxistransfer	Am Praxisort	
Leistungsziele und Leistungsniveau (LN)	Die Absolventen/-innen sind fähig, <ul style="list-style-type: none"> ■ ein gutes Verhältnis zur Diözese Basel zu entwickeln und sich in der Kursgruppe zu vernetzen. (LN2 und LN3) 	

4.1.5 Pflichtmodul Spiritualität

Kontext	<p>Die Absolventen/-innen bringen ganz unterschiedliche Erfahrungen mit bezüglich der Intensität, der Pflege und der Ausdrucksweise/ Form der eigenen Spiritualität. Diese können sich gegenseitig befruchten, aber auch zu Spannungen führen. So ist es notwendig, gemeinsame Formen geistlichen Lebens zu finden, um die Vielfalt in einen konstruktiven Dialog zu führen und die Einheit des Geistes zu wahren. Die wertschätzende Auseinandersetzung mit der Spiritualität der anderen ist Voraussetzung für die spirituelle Kompetenz der Absolventen/-innen.</p>
Spirituelle Kompetenzen (ist zugleich Handlungskompetenz)	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die verschiedenen Traditionen und Zugänge der christlichen Spiritualität leben und weitergeben ■ Die Heilige Schrift immer neu als Brunnen lebendigen Wassers ausloten und davon Zeugnis geben ■ Aus dem Schweigen und aus der Stille Kraft ziehen ■ Sich von den Spiritualitätsformen der Pfarreien befruchten lassen und diese selbst befruchten ■ Reflektiert Zeugnis von der eigenen Glaubenserfahrung geben ■ Eine Haltung der Glaubensfreude einnehmen und vermitteln ■ Sich selbst ganz in seiner Leiblichkeit (in seiner kognitiven, emotionalen und körperlichen Dimension) bejahen und die eigenen Grenzen, Scheitern und Fehler im Glauben annehmen ■ Den sorgsam Umgang mit dem Körper in geistlicher Perspektive gestalten ■ Alleine und in Gemeinschaft mit Vertrauten und Fremden beten und das Leben aus dem Glauben gestalten ■ Heterogenität verschiedener Spiritualitäten für die eigene Aufgabenerfüllung fruchtbar machen
Dauer	2 Kursblöcke à je 5 Tage

Ausbildungsgefäß	<ul style="list-style-type: none"> ■ Exerzitien (Präsenzveranstaltung) ■ Selbststudium bzw. spirituelle Gestaltung des Alltags ■ Geistliche Begleitung (wird im Ausbildungskonzept nicht vorgeschrieben, ist aber empfohlen für den Zeitraum der Berufseinführung) ■ Praxisort 	
Inhalte und Themen	<ul style="list-style-type: none"> ■ 1 Kursblock gemeinsame ignatianische Exerzitien in der Kursgruppe ■ 1 Kursblock Exerzitien frei wählbar nach folgenden Kriterien: <ul style="list-style-type: none"> – verschiedene Arten von Spiritualität und ihrer Geschichte – Geistliche Schriftauslegung – Zugänge zu einer gemeinsamen Christus-Spiritualität – Umgang mit diversen Formen von Spiritualität – Die verschiedenen Frömmigkeitsformen der Pfarrei – Elemente der Stille – Exerzitien und Besinnungstage – Spiritualität von Körper und Geist: Körperlichkeit, Sport, Ernährung, Sexualität etc. – Resilienz: Umgang mit Enttäuschungen und Scheitern 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zeit: 2 Kursblöcke à 5 Tage ■ Ausbildungsgefäß: Präsenzveranstaltung ■ Leistungsniveau: LN 3
Voraussetzungen für den Modulabschluss	<ul style="list-style-type: none"> ■ Aktive Teilnahme an den Exerzitien dazu Einzelgespräch mit geistlicher Begleitung während der Exerzitien ■ Alle Kursmodule BE: <ul style="list-style-type: none"> – Die Absolventinnen und Absolventen nehmen am 	

	<p>gemeinschaftlichen Gebet und an liturgischen Feiern innerhalb der Berufseinführungsmodule teil</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gespräche mit der geistlichen Begleitperson – Pflege des persönlichen Gebetes – Vorträge über Spiritualität könnten mit einem Kompetenznachweis abgeprüft werden, – Eigene Gestaltung einzelner spiritueller Elemente <p>■ Zeitfenster: innerhalb der Exerzitien nach Kursprogramm Innerhalb der Zeitfenster des spirituellen Rahmenprogramms (Gebetszeiten) in den übrigen Kursmodulen</p>
Praxistransfer	<p>a) Gemeinsames und persönliches Gebet während der Berufseinführung</p> <p>b) Begleitung am pastoralen Einsatzort: Vertiefung der praktischen Spiritualität mit der örtlichen Bezugsperson und/oder dem geistlichen Begleiter/der geistlichen Begleiterin</p> <p>c) Exerzitienwochen bieten Elemente zum Erlernen und Vertiefen von spirituellen Prozessen (siehe Inhalte)</p>
Leistungsziele und Leistungsniveau (LN)	<p>Die Absolventen/-innen sind fähig,</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ ein überzeugendes, eigenes spirituelles und christliches Leben zu führen und andere daran teilhaben zu lassen (LN 3) ■ die Geschichte der christlichen Spiritualität und verschiedene Zugänge dazu zu reflektieren. (LN 2)

4.1.6 Pflichtmodul Gruppe/ Gruppenprozesse

Kontext	In der kirchlichen Arbeit haben Seelsorger/-innen es häufig mit Gruppen zu tun, seien es Freiwillige oder Teams, die professionell zusammenarbeiten. In einer Welt, die zunehmend volatiler, unsicherer, komplexer und ambivalenter (VUKA-Welt) wird, werden von Seelsorger/-innen Kompetenzen verlangt, um in diesem Umfeld ein erfolgreiches Arbeiten in Teams und Gruppen möglich zu machen. Um eine kompetente Begleitung möglich zu machen, erfahren die Absolventen/-innen auch Gruppenprozesse innerhalb der eigenen Kursgruppe und gestalten diese mit.
Spirituelle Kompetenzen	In Gruppenprozessen ekklesiologische Vorgänge von Gemeinschaftsbildung (Koinonia) entdecken und für andere benennen (vgl. Pastoraler Schwerpunkt «Gemeinschaftsbildung»)
Handlungskompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gruppenprozesse in den verschiedenen Stadien sicher begleiten und nach Bedarf intervenieren ■ Veränderungsprozesse in Teams und Gruppen konstruktiv mitgestalten ■ Für eine Person die Funktion, Position und Rolle in Gruppen zuordnen und unterscheiden ■ Zwischen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und so zu Lösung von Konflikten und Spannungen beitragen
Dauer	2 x 2.5 Kurstage
Ausbildungsgefäß	<ul style="list-style-type: none"> ■ Präsenzveranstaltung ■ Coaching/Supervision/Intervision ■ Praxisort

Inhalte und Themen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Grundlagen der Gruppenarbeit und Gruppendynamik 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zeit: 1.5 Tage ■ Ausbildungsgefäß: (Online, Selbststudium) ■ Leistungsniveau: LN 3
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Reflexion Austausch eigener Erfahrungen am pastoralen Einsatzort 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zeit: 0.5 Tage ■ Ausbildungsgefäß: Präsenzveranstaltung ■ Leistungsniveau: LN 3
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Praktische Übungen in der Kursgruppe (Methode) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zeit: 1 Tag ■ Ausbildungsgefäß: Präsenzveranstaltung ■ Leistungsniveau: LN 2
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Arbeiten mit Fallbeispielen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zeit: 2 Tage ■ Ausbildungsgefäß: Präsenzveranstaltung ■ Leistungsniveau: LN 2
Kompetenznachweis	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Absolventen/-innen beschreiben und reflektieren innerhalb des Kursmoduls schriftlich den Umgang mit einer herausfordernden Gruppensituation am Praxisort. Die Beurteilungskriterien werden mit der Aufgabenstellung bekannt gegeben. ■ Die Absolventen/-innen lösen eine Aufgabe zu einer gruppenspezifisch geprägten Situation in einer Kleingruppe innerhalb des Kurses ■ Zeitfenster: 0.5 Tag innerhalb des Kursmoduls 	
Praxistransfer	Am Praxisort gruppenspezifisches Wissen umsetzen (Coaching durch Bezugsperson oder eine andere verantwortliche Person)	
Leistungsziele und Leistungsniveau (LN)	Die Absolventen/-innen sind fähig, <ul style="list-style-type: none"> ■ gruppenspezifische Prozesse in konkreten Situationen adäquat begleiten und nach theologischen Aspekten zu reflektieren (LN 3) 	

4.1.7 Pflichtmodul Zusammenarbeit und Leitungsverantwortung

<p>Kontext</p>	<p>Die Absolventen/-innen der Berufseinführung bringen ganz unterschiedliche Vorkenntnisse im Bereich «Führen und Leiten» mit. Manche hatten bereits in ihren vorausgehenden Berufen und Aufgaben Leitungsverantwortung inne. Die Wichtigkeit einer guten Führungs- und Zusammenarbeitskultur und die Besonderheiten von Führung im kirchlichen Kontext müssen erkannt und reflektiert werden. Es braucht eine vertiefte Auseinandersetzung und passende Instrumente für die Leitung im Hinblick auf Struktur und Inhalt sowie für die Führung von Freiwilligen und Personal in Bezug auf Zuständigkeiten, einer menschen- und situationsbezogenen Mitarbeiterförderung, und einem verantwortungsbewussten Umgang mit Ressourcen (Personal, Finanzen, Infrastruktur). Ebenso sind Sensibilisierung sowie zielführende Instrumente für eine gelingende Zusammenarbeit sowie einer aufbauenden, fördernden und fairen Kommunikationskultur in verschiedensten Kontexten notwendig.</p>
<p>Spirituelle Kompetenzen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Mitmenschen mit ihren Stärken, Begabungen und Schwächen als Geschöpfe Gottes wahr- und ernstnehmen und Führungsaufgaben in dieser Haltung wahrnehmen ■ Im Fühlen und Spüren mit und in der Kirche (sentire cum ecclesia) als Brückenbauer Einheit stiften und lebensförderliche Unterscheidungs- und Entscheidungsprozesse alleine und in Gruppen anstossen und begleiten können
<p>Handlungskompetenzen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zuständigkeit und Verantwortung transparent wahrnehmen ■ Sitzungen zielorientiert und motivierend leiten ■ Konflikte und Krisenmomente wahrnehmen und zielorientiert zu ihrer Lösung beitragen ■ Nach innen und aussen transparent und diskret kommunizieren und souverän und integer in der Öffentlichkeit auftreten

	<ul style="list-style-type: none"> ■ Personelle, rechtliche und finanzielle Ressourcen sorgfältig und zielorientiert priorisieren und einsetzen ■ Abläufe von Entscheidungsprozessen kennen, reflektieren und steuern ■ Unterschiedliche Führungsmodelle und -stile reflektieren und anwenden ■ Das eigene Führungsverständnis und den eigenen Führungsstil kritisch reflektieren ■ Den eigenen Umgang mit Macht kritisch reflektieren ■ Unterschiedliche Menschen und Gruppen (Mitarbeitende, Freiwillige) ressourcen- und zielorientiert führen, motivieren und inspirieren ■ Vertrauen aufbauen und erhalten ■ Sich gegenüber Führungspersonen loyal verhalten ■ Kenntnis der Grundlagen von Projektmanagements anwenden 	
Dauer	5 Kurstage	
Ausbildungsgefäß	<ul style="list-style-type: none"> ■ Präsenzveranstaltung ■ Onlineveranstaltungen ■ Selbststudium ■ Supervision 	
Inhalte und Themen	<p>Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche im Bereich der Führung im kirchlichen Kontext</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Führungsmodelle und -instrumente ■ Sitzungsleitung ■ Konflikt- und Krisenmanagement ■ Kommunikation nach innen und aussen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zeit: 2.5 Tage ■ Ausbildungsgefäße: Präsenzveranstaltung, Online, Selbststudium, Supervision ■ Leistungsniveau: LN 3

	<p>Persönliche Haltung in der Führung und im Umgang mit Macht</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Verständnis von Führung im kirchlichen Kontext ■ Verständnis und Umgang mit Macht im kirchlichen Kontext ■ Selbstwahrnehmung, Selbstreflexion, Haltungen ■ Aufbau und Gestaltung von Vertrauen ■ Konstruktiver Umgang mit Wertschätzung und Kritik ■ Grundsätze arbeitsrechtlicher Vorgaben (von Dokumentation bis Verwarnungen) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zeit: 2.5 Tage ■ Ausbildungsgefäß: Präsenzveranstaltung, Online, Selbststudium, Supervision ■ Leistungsniveau: LN 3
Kompetenznachweis	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Absolventen/-innen bringen bei der Führung von Gruppen und bei der Mitarbeit in einem Team Kurselemente in die Praxis ein. <p>Der Nachweis geschieht in der Kursgruppe mittels der Besprechung eines konkret erfahrenen Praxisbeispiels.</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Zeitfenster: 0.5 Tage für Präsentation und Besprechung in der Kursgruppe oder in Kleingruppen. 	
Praxistransfer	<p>a) Modulkompetenz in pastorale Arbeit übertragen</p> <p>b) Vorhandenes Wissen in Verantwortungsbereichen anwenden, in denen die Absolventen/-innen tätig sind</p> <p>c) Kompetenzen von Absolventen/-innen mit langjähriger Erfahrung im gegenseitigen Austausch fruchtbar machen</p>	
Leistungsziele und Leistungsniveau (LN)	<p>Die Absolventen/-innen sind fähig,</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ in ihren konkreten Arbeitsbereichen Gruppen, Mitarbeiter/-innen kompetent zu führen (LN 3) 	

4.1.8 Pflichtmodul Identitätsfindung im kirchlichen Dienst

Kontext	<p>Wer einen hauptamtlichen Dienst bzw. ein geweihtes Amt im Bistum Basel übernimmt, ist in besonderer Weise bereit, sich auf einen Wachstumsprozess in der Nachfolge Jesu Christi einzulassen. Dieser Prozess umfasst alle Lebensbereiche. Dazu braucht es eine kirchliche Identität/Beheimatung und die Klärung der zukünftigen Rolle im kirchlichen Dienst (Pfarreiseelsorger/-in, ständiger Diakon, Priester). Alle Absolventen/-innen der Berufseinführung sind kirchlich beheimatet. Bei einigen hat eine vorausgehende Klärung der künftigen Rolle bereits stattgefunden, andere wiederum nützen die Zeit der Berufseinführung zur definitiven Abklärung ihrer angestrebten Rolle. Verschiedene Etappen helfen dem/der Auszubildenden auf dem Weg in den kirchlichen Dienst, sich auf seine/ihre zukünftige Rolle adäquat vorzubereiten.</p>
Spirituelle Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Absolventen/-innen vollziehen kirchliche Dienste, Ämter und Rollen im Auftrag der Verkündigung der Frohen Botschaft und der Glaubensgemeinschaft unserer Kirche. Sie leben ihr persönliches Engagement daher aus der Gottes- und Nächstenliebe, letztlich aus Liebe zu Christus und seiner Kirche. ■ Sie entwickeln eine Zufriedenheit in ihrer eigenen Rolle und einen wertschätzenden Umgang mit anderen Rollen. ■ In Klarheit und Transparenz des persönlichen Weges im kirchlichen Dienst leben
Handlungskompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Als öffentliche Personen des kirchlichen Lebens auftreten und die daraus erwachsende Verantwortung übernehmen ■ Sich mit der eigenen Rolle im zukünftigen Dienst der Kirche identifizieren ■ Mit der eigenen Rolle im zukünftigen Dienst der Kirche und mit den damit verbundenen (auch rechtlichen) Möglichkeiten und Grenzen umgehen

	<ul style="list-style-type: none"> ■ Mit Kolleginnen und Kollegen in anderen kirchlichen Rollen zusammenarbeiten und ihnen mit Wertschätzung entgegentreten ■ Zwischen Rolle/Amt und der eigenen Person unterscheiden ■ Mit Rolle und Macht verantwortet und bewusst umgehen und eine konstruktive Zusammenarbeit pflegen ■ Resilienz gegenüber Vorurteilen und Projektionen von aussen entwickeln 	
Dauer	<ul style="list-style-type: none"> ■ 3 Kurstage 	
Ausbildungsgefäß	<ul style="list-style-type: none"> ■ Präsenzveranstaltung ■ Praxisort ■ Supervision 	
Inhalte und Themen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die eigene Rolle als Pfarrei-seelsorgerin/-seelsorger, ständiger Diakon, Priester 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zeit: 1.5 Tage ■ Ausbildungsgefäß: Präsenzveranstaltung ■ Leistungsniveau: LN3
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Lebensstil einer öffentlichen Person des kirchlichen Lebens (Kleidung, Umgangsformen, Auftreten, Körperpflege, Sprache, Haltung, Glaubwürdigkeit, Ausstrahlung usw.) ■ Beziehungsgestaltung, Nähe und Distanz ■ Körperlichkeit und Sexualität ■ Rechtliche Grundlagen im Hinblick auf Kompetenzen und Pflichten in der jeweiligen Rolle 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zeit: 1.5 Tage ■ Ausbildungsgefäß: Präsenzveranstaltung ■ Leistungsniveau: LN2

Kompetenznachweis	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Absolventen/-innen reflektieren in Standortgesprächen mit dem Ausbildungsteam die Selbst- und Fremdwahrnehmung im Hinblick auf ihre eigene Rolle. Weiter erfolgt eine Auseinandersetzung zur Frage von Selbst- und Fremdwahrnehmung innerhalb des Kursmoduls mit der Kursgruppe. ■ Zeitfenster: 4 Standortgespräche verteilt über zwei Jahre
Praxistransfer	<ol style="list-style-type: none"> a) Berufliche Rolle am Einsatzorten als Mensch in der Christuskirche b) Wertschätzende Zusammenarbeit am Praxisort und im Berufseinführungskurs c) Identifikation mit eigener Rolle und deren Gestaltung
Leistungsziele und Leistungsniveau (LN)	<p>Die Absolventen/-innen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ identifizieren sich mit der eigenen Rolle und pflegen einen wertschätzenden Umgang mit den weiteren Berufsrollen. (LN 3)

4.2 Ergänzungsmodule

Die Ergänzungsmodule werden im Zulassungsverfahren geplant und hängen von Vorkenntnissen und Berufsziel ab. Bei einer Ausbildung zur Spezialsorge legt die Qualifikationskommission für den Fall eines späteren Wechsels in die Pfarreiseelsorge die noch zu absolvierenden Module fest. Dies wird im Personaldossier der Abteilung Personal hinterlegt. Später erfolgte Zusatzqualifikationen kann sie anerkennen.

4.2.1 Ergänzungsmodul Religionsunterricht und Katechese

Kontext	Die Absolventen/-innen der Berufseinführung bringen ganz unterschiedliche Voraussetzungen im Bereich Katechese/Religionsunterricht mit. Dieses Modul möchte die Ausgangslage für alle auf ein vergleichbares Niveau bringen. Alle angehenden Pfarreiseelsorger/innen, ständigen Diakone und Priester in Ausbildung haben ein Teilpensum Katechese/Religionsunterricht im Pflichtenheft während der Berufseinführung.
Spirituelle Kompetenzen	Die Absolventen/-innen können: <ul style="list-style-type: none">■ als glaubwürdige Zeuginnen und Zeugen des Evangeliums auftreten;■ den Religionsunterricht bzw. die Katechese als Berufung begreifen, die Frohe Botschaft Jesu Christi weiterzugeben;■ die Lernenden als Subjekte ihres Glaubens verstehen und begleiten.
Handlungskompetenzen	<ul style="list-style-type: none">■ Religionsunterricht und Katechese gemäss professioneller Standards der Religionspädagogik planen, durchführen und reflektieren;■ Kinder, Jugendliche und deren Bezugspersonen mystagogisch und altersgemäss zu den Sakramenten der Eucharistie, der Beichte und der Firmung hinführen;■ Religionsunterricht und Katechese im Kontext der Gesamtpastoral verorten;■ Erwachsenen einen neuen Zugang zum Glauben ermöglichen und auf ihrem Glaubensweg begleiten.

Dauer	4 Kurstage	
Ausbildungsgefäß	<ul style="list-style-type: none"> ■ Präsenzveranstaltung ■ Selbststudium ■ Praxisort ■ Coaching und Intervention 	
Inhalte und Themen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Religionspädagogik als Fachdisziplin; rel.päd. Professionskompetenz ■ Konstruktivistisches Lernverständnis und der LeRUKa ■ Classroom-Management und Zusammenarbeit mit Eltern ■ Basics der Eucharistiekatechese ■ Basics der Busskatechese ■ Basics der Firmkatechese ■ Glaubenskommunikation mit Erwachsenen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zeit: 2 Tage ■ Präsenzveranstaltung, Selbststudium ■ Leistungsniveau: LN 2
Kompetenznachweis	<p>Die Absolventen/-innen bereiten zwei Unterrichtseinheiten vor, führen sie im Rahmen eines Praxisbesuchs durch und reflektieren sie in einer Nachbesprechung.</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Die Absolventen/-innen tauschen sich in einer angeleiteten Interventionsgruppe über die gehaltenen Unterrichtseinheiten aus. ■ Zeitfenster: <ul style="list-style-type: none"> – 2 x 0.5 Tage (Vorbereitung, Durchführung, Nachbesprechung und Reflexion einer Unterrichtseinheit) – 2 x –0.5 Tage angeleitete Interventionsgruppe 	
Praxistransfer	Im Unterricht und in der Katechese werden die erlernten didaktischen Grundlagen und Hilfsmittel angewendet.	
Leistungsziele und Leistungsniveau (LN)	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Absolventen/-innen sind fähig, Lehr-Lern-Prozesse im Kontext Religionsunterricht und Katechese eigenständig zu planen, durchzuführen und zu reflektieren (LN 2) 	

4.2.2 Ergänzungsmodul Jugendarbeit

<p>Kontext</p>	<p>Zur Gestaltung kirchlicher Jugendarbeit sind in Pfarreien/Pastoralräumen/Fachstellen unterschiedlichste Ansätze vorhanden. Auch bei den Absolventen/-innen sind die Fachkenntnisse und die persönliche Neigung zur Jugendarbeit sehr unterschiedlich ausgeprägt. Die Absolventen/-innen der Berufseinführung verschaffen sich einen Überblick über Formen und Strömungen in der Jugendarbeit. Das Modul befähigt sie, sich die notwendigen Arbeitsinstrumente auf dem Gebiet der Jugendarbeit zu erwerben.</p>
<p>Spirituelle Kompetenzen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Freude am Glauben ausstrahlen und an junge Menschen weitergeben ■ Ein Gespür haben für das, was Jugendliche bewegt und davon (geistlich) lernen ■ Glaubensfragen in einer altersgemässen Form ins Spiel bringen
<p>Handlungskompetenzen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zwischen offener kirchlicher Jugendarbeit, etwa von Fachstellen, und pfarreilicher, verbandlicher Jugendarbeit unterscheiden, Jugendgruppen begleiten, aktivieren, motivieren und intervenieren ■ Die Chancen überpfarreilicher Zusammenarbeit im Bereich von Jugendarbeit nutzen und sie für die Möglichkeiten und Grenzen pfarreilicher Jugendarbeit ergreifen ■ Die verschiedenen Jugendorganisationen und Bewegungen kirchlich verorten und mit ihnen eine gute Zusammenarbeit pflegen ■ Im Umgang mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen bewussten und adäquaten Umgang mit Nähe und Distanz pflegen ■ Die Prinzipien von Missbrauchsprävention und -intervention im Bereich von Nähe und Distanz anwenden ■ Die Lebenswelten (analog, digital usw.) der Jugendlichen verorten und sich darin adäquat bewegen ■ Die Bedürfnisse junger Menschen erkennen und aufgreifen

Dauer	<ul style="list-style-type: none"> ■ 3 Kurstage ■ 2 Kurstage Präsenzstudium Luzern ■ 2 Halbtage Intervention 	
Ausbildungsgefäss	<ul style="list-style-type: none"> ■ Präsenzveranstaltung ■ Intervention/Coaching ■ Praxiserfahrung <ol style="list-style-type: none"> 1. Fakultatives Einführungsmodul Lagerleiter/innenausbildung Lagersport Trekking Jugend und Sport 2 Einführungstage (Dienstag Sept) und eine Kurswoche (Oktober) 2. Präsenzunterricht an der Universität Luzern (RPI) (2 aufeinander folgende Tage, jeweils 9–12h und 13–16h) im Zeitraum September bis Januar. 3. Fakultatives Ergänzungs-Modul Einführung in die partizipative Projektarbeit (Jan) 2 Tage theoretische Grundlagen und 3 Tage praktische Umsetzung an einem Beispielprojekt 4. Intervention 2 Halbtage in Gruppen mit angeleiteter Intervention zu Fällen aus der Praxis im Zeitraum November bis März 	
Inhalte und Themen	<p>Zum Präsenzstudium in Luzern:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Einführung in die Grundlagen heutiger Theorieansätze der kirchlichen Jugendarbeit ■ Einführung in das animatorische Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen (Ansatz der Soziokulturellen Animation) ■ Einführung in das Praxisfeld der kirchlichen offenen Jugendarbeit (KOJ) 	Leistungsniveau: LN2

	<ul style="list-style-type: none"> ■ Einführung in das Praxisfeld der verbandlichen, verband-ähnlichen Jugendarbeit und der Movimenti
Kompetenznachweis	<ul style="list-style-type: none"> ■ 2 Praxisbesuche mit Nachbesprechung im Zeitraum Februar bis Mai (Einreichen der Planung; Praxisbesuch; Nachbesprechung; Reflexion). ■ Kurzbericht Die Studienleitung des Ergänzungsmoduls erstellt pro Absolvent/in einen Kurzbericht inkl. Empfehlung. ■ Zeitfenster: 0.25 Tage am Praxisort
Praxistransfer	<ol style="list-style-type: none"> a) Aufgaben in der Jugendarbeit am eigenen Praxisort erfüllen b) Begleitung von Jugendverbänden vor Ort c) Zusammenarbeit mit überpfarreilichen Fachstellen
Leistungsziele und Leistungsniveau (LN)	<p>Die Absolventen/-innen sind fähig,</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ die Aufgaben der Jugendarbeit vor Ort zu erfüllen. LN 2

4.2.3 Ergänzungsmodul Diakonie

Kontext	<p>Diakonie ist neben der Gemeinschaftsbildung, der Liturgie und der Verkündigung einer der vier Grundvollzüge christlichen und kirchlichen Lebens. Alle vier Grundvollzüge sind nicht voneinander zu trennen. Diakonisches Handeln unterliegt einem ständigen Wandel. Neue Felder christlicher «caritas» kommen auf, andere treten in den Hintergrund. Dabei spielen auch immer wieder neue Personengruppen und Institutionen (Hilfswerke) eine Rolle, mit denen die Kirche im diakonischen Bereich zusammenarbeitet. Interdisziplinäre Zusammenarbeit ist grundlegend für das Gelingen diakonischer Arbeit.</p>
---------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Spirituelle Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Diakonisches Handeln als Vollzug des jesuanischen Gebotes der Gottes- und Nächstenliebe ausloten und als Aufgabe der Gesamtpastoral gestalten ■ Diakonie in der eigenen Gottesbeziehung geistlich immer stets neu austarieren und politische Schlussfolgerungen ziehen 	
Handlungskompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Professionelle Standards der Diakonie anwenden ■ Diakonische Handlungsfelder vor Ort sehen, beurteilen und entsprechend handeln (caritativ und politisch) ■ Sich im diakonischen Bereich mit verschiedenen Institutionen und Personengruppen vernetzen. ■ Diakonie in die strategische Planung der Gesamtpastoral integrieren ■ Eigenes diakonisches Handeln in den Gesamtkontext der Bistumspastoral einordnen 	
Dauer	4 (eventuell einzelne) Kurstage	
Ausbildungsgefäß	<ul style="list-style-type: none"> ■ Präsenzveranstaltung ■ Onlineveranstaltungen ■ Selbststudium ■ Praxisort 	
Inhalte und Themen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Verschiedene Orte diakonischen Handelns (Armut, Sucht, weitere prekäre Situationen, Flüchtlinge etc.) je nach Situation am eigenen Praxisort 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zeit: 0.5 Tage ■ Ausbildungsgefäß: Präsenzveranstaltung Ggf. Onlineveranstaltung ■ Leistungsniveau: LN 1
	<ul style="list-style-type: none"> ■ kirchlichen Hilfswerke und Institutionen (Caritas, Fastenaktion, Kirche in Not etc.) und Vorbereitung auf die Zusammenarbeit mit ihnen, gegebenenfalls auch in einem konkreten diakonischen Projekt 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zeit: 1 Tag ■ Ausbildungsgefäß: Präsenzveranstaltung ■ Leistungsniveau: LN 1

	<ul style="list-style-type: none"> ■ Diakonische Praxis in der Pastoral (z.B. wie gehe ich mit Passanten um?) und pastoraler Schwerpunkt Diakonie ■ Präsentation diakonischer Projekte 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zeit: 1 Tag ■ Ausbildungsgefäß: Präsenzveranstaltung ■ Leistungsniveau: LN 2
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Professionelle Standards der Diakonie 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zeit: 0.25 Tage ■ Ausbildungsgefäß: Präsenzveranstaltung, Online, Selbststudium ■ Leistungsniveau: LN1
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Umgang mit und Begleitung von Kranken, Senioren, Sterbenden (Palliative Care) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zeit: 1 Tag ■ Ausbildungsgefäß: Präsenz- oder Onlineveranstaltung ■ Leistungsniveau: LN 2
Kompetenznachweis	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Absolventen/-innen stellen Projekte zu Themen der Diakonie, Hilfswerken oder diakonischer Praxis in der Kursgruppe vor. Sie zeigen Möglichkeiten von Optimierung und Partizipation auf. ■ Zeitfenster: 0.25 Tage 	
Praxistransfer	<ul style="list-style-type: none"> a) Erfahrungen und erworbenes Wissen im diakonischen Bereich in der pastoralen Praxis am Einsatzort einbringen b) Kontakt mit Verantwortlichen vor Ort (pfarreiliche Diakonie, Sozialdienste und weitere Institutionen) suchen c) Thematischer Austausch mit der Bezugsperson pflegen 	
Leistungsziele und Leistungsniveau (LN)	<p>Die Absolventen/-innen sind fähig,</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ diakonischem Handeln den angemessenen Platz in ihrem pastoralen Wirken zu geben. (LN 2) 	

4.2.4 Ergänzungsmodul Arbeitsorganisation und Zeitmanagement

Kontext	<p>Die Dichte und Komplexität des Alltags in der Pastoral verlangen eine gute Arbeitsorganisation. Andernfalls besteht die Gefahr von Chaos, Stress und Verlust der Übersicht, was zu Unzufriedenheit und dauernder Überlastung führt, und manchmal sogar zu Burn-out. Dabei zu bedenken ist, dass kirchlicher Dienst im Spannungsfeld steht von Engagement, Dienstbereitschaft und notwendiger Abgrenzung. Eine gute Arbeitsorganisation und die persönliche Strukturierung des Alltags helfen wesentlich, die anfallende Arbeitslast effizient zu bewältigen. Eine solche Arbeitsweise garantiert auch qualitativ hochstehende Resultate in der Erfüllung der Aufgaben. Als Konsequenz resultieren eine höhere Zufriedenheit und Motivation in der täglichen Arbeit.</p>
Spirituelle Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Zeit als Geschenk und Auftrag Gottes begreifen und gestalten ■ Das Zeitmanagement aus der Gottesbeziehung heraus gestalten, indem feste Zeiten der Einkehr und des (Stunden-) gebetes zu Ecksteinen der Tagesplanung werden ■ Die geistliche Pflicht wahrnehmen, sich Rechenschaft über die eigene Zeit und die der anderen zu geben
Handlungskompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Private und berufliche Kalender führen und einhalten ■ Eine effektive Arbeitsorganisation durchführen ■ Prioritäten richtig setzen und das Zeitbudget sinnvoll einplanen ■ Anfallende Aufgaben gut organisiert und fristgerecht erledigen ■ Mit Druck (Arbeitspensum/Erwartungen) und zeitlicher Belastung gut umgehen und so Stress und Überlastung vermeiden
Dauer	3 Kurstage

Ausbildungsgefäß	<ul style="list-style-type: none"> ■ Präsenzveranstaltung ■ Onlineveranstaltungen ■ Selbststudium ■ Praxisort ■ Supervision 	
Inhalte und Themen	Geistliche Dimension des Umgangs mit der Zeit	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zeit: 0.25 Tage ■ Ausbildungsgefäß: Präsenzveranstaltung ■ Leistungsniveau: LN1
	Grundsätze des Zeitmanagements und der Arbeitsorganisation	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zeit: 1 Tag ■ Ausbildungsgefäß: Präsenzveranstaltung, Onlineveranstaltung ■ Leistungsniveau: LN 1
	Thematische (massgeschneiderte) Schwerpunkte je nach Voraussetzungen der Absolventen/innen: <ul style="list-style-type: none"> ■ Zeitdiebe/ Zeitfresser/ Zeitfallen ■ Umgang mit Stress ■ Effizientes Arbeiten bei Teamarbeit und Meetings ■ Erleichterte Arbeit durch Corporate Identity ■ Gemeinsame inhaltliche und spirituelle Basis der pastoralen Arbeit 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zeit: 1,5 Tage ■ Ausbildungsgefäß: Präsenzveranstaltung, Onlineveranstaltung, Supervision ■ Leistungsniveau: LN 2
Kompetenznachweis	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Absolventen/-innen erstellen exemplarisch einen Wochenplan und wenden ihre Zeitplanung praxisbezogen an ■ Zeitfenster: 0.25 Tage 	

Praxistransfer	<ul style="list-style-type: none"> ■ Im Rahmen der Berufseinführung: Arbeit in Kleingruppen (zum Beispiel nach gleichen Interessen/Bedürfnissen aufgeteilt) ■ In der pastoralen Arbeit: Anwendung der erworbenen Tools im pastoralen Alltag ■ Integration einer strukturierten Arbeitsorganisation und eines achtsamen Umgangs mit der Zeit in die Gesamtpersönlichkeit
Leistungsziele und Leistungsniveau (LN)	<p>Die Absolventen/-innen sind fähig,</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Aufwand und Ertrag bei der Arbeitsplanung in einem guten Verhältnis zu halten und effizient und zuverlässig zu arbeiten. (LN 2)

4.2.5 Ergänzungsmodul Seelsorgegespräche

Kontext	<p>Eine gute seelsorgerliche Gesprächsführung gehört zu den Grundkompetenzen eines/r Seelsorgers/-in, da menschlich-religiöse Erfahrung im Wesentlichen Begegnung ist. Daher ist ein Vorwissen auf spiritueller und psychologischer Basis notwendig. Die Absolventen/-innen bringen ihre eigenen Erfahrungen mit in dieses Modul. Dies sind Begegnungen, in denen sie entweder seelsorgerlich beratende Person waren oder selbst beraten wurden. Während mindestens eines Jahres des akademischen Studiums haben alle Absolventen/-innen geistliche Begleitung erfahren.</p>
Spirituelle Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Absolventen/-innen nehmen ihr Gegenüber als von Gott geliebte Person wahr. ■ Sie sehen ihr Gegenüber als eigenständiges Subjekt und Person, mit der seelsorgerliche Begegnung stattfindet.

	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sie legen jedem seelsorgerlichen Gespräch die befreiende Botschaft Jesu Christi zugrunde und verstehen es als Christusbegegnung. ■ Sie ermöglichen damit auch einen guten Umgang mit heiklen Themen und Lebenssituationen. 	
Handlungskompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Prinzipien und Methodik seelsorglicher Gesprächsführung im Hinblick auf die Ermöglichung echter menschlicher und religiöser Begegnung anwenden ■ Persönliche und fachliche Möglichkeiten, Rollen und Grenzen (Abgrenzung zu und Berührungspunkte mit Psychotherapie, Supervision, geistliche Begleitung und Sozialberatung) anerkennen ■ Im seelsorgerlichen Gespräch Begegnung als helfende Beziehung ermöglichen ■ Verantwortungsvoll mit dem Thema «Nähe und Distanz» in einer seelsorgerlichen Beziehung umgehen 	
Dauer	5 Kurstage	
Ausbildungsgefäß	<ul style="list-style-type: none"> ■ Präsenzveranstaltung ■ Onlineveranstaltungen ■ Selbststudium ■ Coaching ■ Praxisort ■ Supervision 	
Inhalte und Themen	Instrumente seelsorgerlicher Gesprächsführung (Haltungen, Methoden, spiritueller Hintergrund)	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zeit: 1 Tag ■ Ausbildungsgefäß: Präsenz- oder Onlineveranstaltung, Coaching/Supervision ■ Leistungsniveau: LN 2
	Kriterien der Abgrenzung seelsorgerischer Gespräche zu anderen Gesprächs- und Begleitungsformen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zeit: 1 Tag ■ Ausbildungsgefäß: Präsenz- oder Onlineveranstaltung ■ Leistungsniveau: LN 1

	<p>Persönliche Abgrenzung im Hinblick auf Nähe und Distanz, Formen geistlichen Machtmissbrauchs</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zeit: 0.5 Tage ■ Ausbildungsgefäß: Präsenz- oder Onlineveranstaltung. ■ Leistungsniveau: LN 3
	<p>Krisenintervention (zum Beispiel in der Begleitung von Suizidgefährdeten)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zeit: 1 Tag ■ Ausbildungsgefäß: Präsenz- oder Onlineveranstaltung ■ Leistungsniveau: LN 3 ■
	<p>Gesprächsführung in Extremsituationen: am Krankenbett, mit Sterbenden, mit psychisch Kranken, mit Menschen in Angstzuständen, in Situationen von Sinnverlust usw.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zeit: 1 Tag ■ Ausbildungsgefäß: Präsenzveranstaltung ■ Leistungsniveau: LN 3
Kompetenznachweis	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Absolventen/-innen verfassen im Vorfeld des Kursmoduls ein schriftliches Gesprächsprotokoll über ein geführtes Seelsorgegespräch am Praxisort. Die Kriterien für das Protokoll werden bei der Aufgabenstellung kommuniziert. ■ Die Absolventen/-innen präsentieren und reflektieren innerhalb einer angeleiteten Intervisionseinheit anhand des Gesprächsprotokolls verschiedene Themen und Erfahrungen von Seelsorge ■ Zeitfenster: 0.5 Tag 	
Praxistransfer	<ul style="list-style-type: none"> ■ Anwendung der erworbenen Methoden und Haltungen im pastoralen Alltag ■ Coaching oder Mentoring durch Bezugsperson, weitere Begleitpersonen im Team oder externe Personen nach Bedarf 	
Leistungsziele und Leistungsniveau (LN)	<p>Die Absolventen/-innen sind fähig,</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ kompetent und empathisch Seelsorgegespräche zu führen (LN 3) 	

4.2.6 Ergänzungsmodul Stimmbildung/Gesang

Kontext	Musik und Gesang sind grundlegende Elemente zur Gestaltung von Liturgie und gottesdienstlichen Feiern. Dieses Modul vermittelt Grundlagen in Gesang und Kirchenmusik.	
Spirituelle Kompetenzen	Die Absolventen/-innen finden in Gesang und Musik eine Weise, ihr Leben vor Gott zu bringen.	
Handlungskompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Körper und Stimme, Mimik und Gestik, in adäquater und wirkungsvoller Weise einsetzen ■ Eine möglichst grosse Vielfalt an kirchlichem Liedgut einsetzen, Lieder singen und anstimmen ■ Eine Atemtechnik aneignen und sie in verschiedenen Situationen des beruflichen Alltags anwenden 	
Dauer	2 Kurstage	
Ausbildungsgefäss	<ul style="list-style-type: none"> ■ Präsenzveranstaltung ■ Selbststudium ■ Coaching ■ Praxisort 	
Inhalte und Themen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Atemtechnik ■ Stimmbildung ■ Musikalische Einführung in den Kirchengesang (Kirchliches Liedgut, adäquates Einsetzen desselben) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zeit: 2 Tage ■ Ausbildungsgefäss: Präsenzveranstaltung ■ Leistungsniveau: LN 2
Kompetenznachweis	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Absolventinnen und Absolventen tragen innerhalb der Kursgruppe einen gesanglichen Beitrag vor und gestalten in den weiteren Kursmodulen Gottesdienste und Gebetszeiten musikalisch (Anstimmen von Liedern, liturgischer Gesang). ■ Zeitfenster: <ul style="list-style-type: none"> – Innerhalb des Kursmodules 1–2 Stunden – In den übrigen Kursmodulen ausserhalb der Zeitberechnung 	

Praxistransfer	<p>a) Einübung in diesem Bereich am pastoralen Einsatzort in einem geeigneten Rahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – in Liturgie, verschiedenen Gruppierungen – Chor oder Singgruppen, wenn am Praxisort vorhanden – andere Gelegenheiten, in denen die Auftrittskompetenz durch Vorträge, Predigten und Statements eingeübt und unter Beweis gestellt werden kann <p>b) Durch Feedbacks von Vertrauenspersonen am Praxisort eigene Stärken und Schwächen erkennen und bearbeiten</p>
Leistungsziele und Leistungsniveau (LN)	<p>Die Absolventen/-innen sind fähig,</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ zu einer guten musikalischen Grundgestaltung von Gottesdiensten (LN 2)

4.2.7 Ergänzungsmodul Kommunikation und Auftritt

Kontext	<p>Eine gute Auftrittskompetenz eröffnet für viele menschliche und kulturelle Bereiche einen positiven Zugang und gehört daher zu den wichtigen Elementen der Ausbildung für Seelsorger/-innen. Die Absolventen/-innen der Berufseinführung bringen, was ihre Auftrittskompetenz angeht, unterschiedliche Erfahrungen mit. Diese liegen in verschiedenen biographischen Curricula begründet (z.B. Erfahrungen als Leiter/-innen von Jugendgruppen bzw. Leitungsaufgaben in einem früheren beruflichen Umfeld). Ebenfalls zeigen sich in dieser Thematik natürliche Begabungen und Hemmnisse.</p>
Spirituelle Kompetenzen	<p>Die Absolventen/-innen setzen ihre von Gott geschenkten Fähigkeiten bei ihren Auftritten so ein, dass der Geist Gottes durch sie wirken kann.</p>

Handlungskompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Authentisch auftreten ■ Die Wirkung des eigenen Auftretens einschätzen ■ Körper und Stimme, Mimik und Gestik, in adäquater und wirkungsvoller Weise einsetzen ■ Liturgisches und alltägliches Auftreten unterscheiden 	
Dauer	2 (eventuell einzelne) Kurstage	
Ausbildungsgefäß	<ul style="list-style-type: none"> ■ Präsenzveranstaltung ■ Selbststudium ■ Coaching ■ Praxisort 	
Inhalte und Themen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Körpersprache (nonverbale Kommunikation wie Haltung, Mimik, Gestik, Modulation) ■ Paraverbale Kommunikation: Atemtechnik, Stimmbildung, Phonetik ■ Rhetorik (verbale Kommunikation): <ul style="list-style-type: none"> – Mit Sprache Aufmerksamkeit und Zuhörbereitschaft wecken und erhalten – Inhalte anschaulich vermitteln, Theologie «übersetzen» – Redeformen und Redehaltungen – Adressatengerechtes Reden 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zeit: 2 Tage (mit integriertem Kompetenznachweis) ■ Ausbildungsgefäß: Präsenzveranstaltung
Kompetenznachweis	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Absolventen/-innen halten einen Kurzvortrag vor der Kursgruppe zu einem freigewählten Thema. ■ Zeitfenster: Innerhalb des Kursmoduls 1–2 Stunden für die Kursgruppe 	

Praxistransfer	<p>a) Einübung in diesem Bereich am pastoralen Einsatzort in einem geeigneten Rahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – in Liturgie, verschiedenen Gruppierungen – andere Gelegenheiten, in denen die Auftrittskompetenz durch Vorträge, Predigten und Statements eingeübt und unter Beweis gestellt werden kann <p>b) Durch Feedbacks von Vertrauenspersonen am Praxisort eigene Stärken und Schwächen erkennen und bearbeiten</p>
Leistungsziele und Leistungsniveau (LN)	<p>Die Absolventen/-innen haben</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ ein überzeugendes öffentliches Auftreten. (LN 2)

5 Supervision und Intervention

Die Supervision und Intervention im Rahmen der Berufseinführung verfolgt folgende Ziele:

1. Reflexion der konkreten Arbeit (Praxis) und der persönlichen Situation
2. Erkennen eigener Stärken und Schwächen
3. Aufarbeiten schwieriger Erfahrungen
4. Veränderungs- oder Lösungsschritte suchen, einleiten, beobachten und kontrollieren.
5. Die Teilnehmer/innen sind in der Lage, selbstständig Interventionen Teams durchzuführen

Gruppengröße

Die Supervisions- und Interventionseinheiten finden in Gruppen von 4 bis maximal 6 Personen statt. Dabei bleibt die Gruppenzusammensetzung über mindestens 1 Jahr die gleiche.

Häufigkeit:

Im 1. Jahr

- 4x Supervision: Während des 1. Jahres finden 4 Gruppensupervisions-sitzungen à 3 Stunden statt.
- 1x Intervention: Dazu wird eine 5. Sitzung à 3 Stunden als Interventions-sitzung (ohne den Supervisor/die Supervisorin) durchgeführt. Der Supervisor/die Supervisorin führt die Gruppe im Vorfeld in diese Methode der kollegialen Beratung ein.

Im 2. Jahr

- 4x Supervision: Während des 2. Jahres finden ebenfalls 4 Gruppensupervisions-sitzungen à 3 Stunden statt.
- 1x Intervention: Dazu wird eine 5. Sitzung à 3 Stunden als Interventions-sitzung (ohne den Supervisor/die Supervisorin) durchgeführt.

6 Exerzitien

Exerzitien sind integraler Bestandteil des Pflichtmoduls Spiritualität (vgl. Punkt 4.1.5)

7 Einführungswoche und Abschlusstage

Sind im Ausbildungskonzept unter Punkt 3.7 geregelt

